

### Beschwerde mit Witz-Offerte

Schwyz. – Die Arbeitsvergabe für den baulichen Teil der neuen Stoosbahn hat ein «satirisches» Zwischenspiel erlebt. Nach der Arbeitsvergabe – die nach wie vor angefochten ist – hat ein Privater aus dem Kanton Schwyz ebenfalls beim Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz Beschwerde geführt und gleichzeitig beim Gericht eine eigene Offerte für die Arbeitsvergabe eingereicht. Das Verwaltungsgericht hat diese korrekt behandelt, konnte darauf aber gar nicht eintreten, weil die Arbeitsvergabe schliesslich nicht Sache des Gerichts ist. Der Beschwerdeführer ist darauf schnurstracks ans Bundesgericht gelangt. Auch die Richter in Lausanne waren aber der Ansicht, dass das Verwaltungsgericht alles andere als die richtige Adresse für eine nachträgliche Offerte ist. Das Bundesgericht zweifelte auch an, ob da überhaupt ein «echter Wille zur Beschwerdeführung» besteht und ist darum auf die «absichtlich satirisch formulierte Eingabe» gar nicht eingetreten. Das einzige Resultat: Das Ganze hat Kosten verursacht. (cj)

### Jubiläumspot von 50 000 Franken

Wollerau. – Ein nicht alltägliches Jubiläumsgeschenk hat die Steimen Heizung Klima AG in Wollerau beschlossen. Das Unternehmen feiert 2013 sein 50-jähriges Bestehen. Statt «ein herkömmliches Wurst-und-Brot-Fest zu veranstalten», hat die Steimen AG einen Betrag von 50 000 Franken in einen Jubiläumspot gelegt. Daraus sollen im Jubiläumsjahr Preisgelder an Projekte vergeben werden, die in irgendeiner Form etwas mit Wärme, Kälte und Energie zu tun haben. Projekte einreichen können Firmen, Vereine, gemeinnützige und öffentliche Institutionen und auch engagierte Private aus dem Bezirk Höfe. Eine fünfköpfige Jury wird im Frühjahr und im Herbst die eingereichten Projekte beurteilen und die Beiträge sprechen.

Mit dieser Unterstützung von kreativen und originellen Ideen will die Steimen AG die Innovation im Bezirk Höfe unterstützen und gegenüber ihrem Geschäftsgebiet Anerkennung zollen. Die Steimen AG beschäftigt 15 Angestellte und zwei Lernende. Bis zum Sommer gehörte auch die heutige Regierungsrätin Petra Steimen der Geschäftsleitung an. Mit der Wahl in die Regierung hat sie sich aus der Firma zurückgezogen. (cj)



Die Polizei war schnell vor Ort: Beim Bahnhof Schwyz trottete ein Rindli auf die Geleise.



Bei der Nordzufahrt zur Holcim: Das erste Rind konnte durch den Bauern in Brunnen unversehrt eingefangen werden.

Bilder Geri Holdener

# Rinder hielten Polizei auf Trab

In Seewen sind in der Nacht auf gestern drei Rinder ausgerissen. Ein Rindvieh trabte auf den Schienen nach Ingenbohl. Es konnte schliesslich aber heil eingefangen werden. Auch seine zwei Kameraden sind wieder sicher im Stall.

Seewen. – Der Seewener Landwirt zeigte sicher gestern gegenüber dem «Boten» schwer erleichtert, dass alle drei ausgebüxten Rindli wieder unversehrt im Stall stehen. Wie die drei «Nachwanderer» entwischen konnten, bleibt dem Landwirt aber ein Rätsel.

### Riesiges Glück gehabt

Eines der Rinder war am frühen Mittwochmorgen um 01.15 Uhr gemütlich der Bahnhofstrasse entlang getrottet, vor dem Tankstellenshop hat es die Strassenseite gewechselt und schliesslich lief es beim Bahnhof auf die Geleise. Sekunden später braut ihm ein Zug entgegen. Glücklicherweise aber nicht auf demselben Gleis.

Laut Polizeiangaben von gestern haben Autofahrer die Beamten über das herrenlose Rind informiert. Aufgrund der Gefahrenlage war die Patrouille innert einer Minute am Bahnhof. Gleichzeitig kontaktierte die Polizeizentrale die SBB und informierte diese über die Kollisionsgefahr. Die

Güterzüge fuhren auf der Gefahrenstrecke in der Folge nur noch auf Sicht, einige standen sogar ganz still.

Der Seewener Bauer zeigte sich gestern erstaunt, dass sich die drei Rinder auf ihrer nächtlichen Wanderung voneinander getrennt hatten, denn schliesslich seien es ja Herdentiere. Und trotzdem: Einer der drei Ausreisser begab sich in Seewen alleine auf die Geleise. Polizisten folgten dem Tier zu Fuss auf dem Trasse Richtung Brunnen, und ein Patrouillenwagen folgte dem Rind entlang der Strasse. Zwischen Seewen und der Kläranlage verloren die Beamten die Spur. Die Polizei bezog daher Stellung beim Bahnhof Brunnen, um das Tier

hier abfangen zu können. Glücklicherweise konnte das Rindvieh aber durch den Bauern bei der Nordzufahrt zur Holcim eingefangen werden.

### Licht im Stall brennen lassen

Wie der Bauer gestern auf Anfrage berichtete, hatte man von den beiden anderen Rindern zu diesem Zeitpunkt noch keine Spur. Weil er aber hoffte, dass die beiden sich nicht so weit vom Hof weg gewagt hatten, habe er im Stall das Licht brennen lassen, um sie anzulocken. Diese Idee war goldrichtig: Die zwei verbleibenden Ausreisser seien schliesslich von alleine zurückgekehrt, erklärte der Landwirt abschliessend. (gh/na)

# Autofirma endete mit einer Panne

Es hat was, dass eine Firma bei ihrem Kerngeschäft bleiben sollte. Eine Schwyzer Unternehmensgruppe hat sich aus lauter Gutmütigkeit an einer Firma in der Autobranche beteiligt. Das endete nun mit einem Forderungsprozess vor dem Bezirksgericht.

Von Josias Clavadetscher

Schwyz. – Der Einstieg in die Autobranche war firmenintern damals nicht unbestritten. Der Hausanwalt warnte und hat gemahnt, dass dieser Ausflug in fremde Gefilde nicht zum Kerngeschäft gehöre und man es besser sein lassen sollte. Umgekehrt wollte der Firmeninhaber einem jungen Unternehmer eine Chance bieten und hat ihn darum unterstützt. So wurde das in Schwyz seit vielen Jahren gut etablierte Auto-Geschäft für 1,55 Mio. Franken erworben. Dazu wurde ge-

meinsam eine GmbH gegründet. Der junge Unternehmer hielt die Hälfte, sein Seniorpartner die andere Hälfte und – zum Glück – den Stichtenscheid. Die Betriebsführung übernahm der junge Unternehmer, die wichtigen Entscheidungen lagen beim Verwaltungsrat.

Lang ist es nicht gut gegangen. Das Auto-Geschäft steigerte zwar den Umsatz, die Betriebsführung durch den Jungunternehmer liess aber offenbar zu wünschen übrig. Nachbarn reklamierten, Personal wollte kündigen, Kunden waren unzufrieden, dazu kamen unklare Geschäftsabwicklungen, ein undurchsichtiger Pneuhandel, und schliesslich blieb der Jungunternehmer wegen Krankheit während Monaten weg und hat auch die Geschäftsversammlung boykottiert.

### Firma zurückgekauft

Schliesslich wurde die Notbremse gezogen. Der Senior-Geschäftspartner versuchte mit seiner Stimmenmehrheit, das Auto-Unternehmen wieder

zu verkaufen. Es wurde zwar mit Interessenten verhandelt, die sich aber wieder zurückgezogen haben. Ein Drittverkauf war schwieriger als gedacht, sodass schliesslich der Senior-Unternehmer selber die Firma zum gleichen Preis von 1,55 Mio. Franken in seine Firmengruppe übernommen hat.

### Kaufvertrag nicht erklären

Damit war nun definitiv Feuer in der Werkstatt. Der Jungunternehmer hat geklagt und vor dem Schwyzer Bezirksgericht gestern auch in der Hauptverhandlung verlangt, dass dieser Rückkauf nichtig erklärt wird. Die Firma sei inzwischen mehr wert gewesen, also hätte beim Rückkauf ein höherer Preis bezahlt werden müssen. Auch wurde in dieser Zivilklage vorgeworfen, dass der Seniorpartner das kerngesunde Unternehmen ausgehöhlt und faktisch liquidiert habe. Der Jungunternehmer sei gezielt schlecht gemacht worden, man habe ihm das Arbeitsverhältnis und die Einmietung

gekündigt, Lohnzahlungen verweigert und falsche Anschuldigungen erhoben. Das sei reine Stimmungsmache gewesen.

### Firma vor Untergang gerettet

Die beklagte Unternehmung machte über ihren Rechtsanwalt geltend, dass diese Autofirma gar nicht aufgelöst worden sei, immer noch existiere und Aktiven von 104 000 Franken aufgewiesen habe. Der Rückkauf der Firma sei erfolgt, weil dies betriebswirtschaftlich notwendig gewesen sei. Ohne Remedur zu schaffen, wäre die Firma aufgrund dieser Geschäftsführung «vor die Hunde gegangen». Nun laufe sie wieder gut, es gehe aufwärts. Hätte man die Firma ganz an den Jungunternehmer verkauft und übergeben, dann wäre das Personal davongelaufen, wurde angeführt.

Die beklagte Unternehmen stellte den Antrag, dass dieser Antrag auf Nichtigkeitserklärung in ganzem Umfang abzuweisen sei. Das Gericht wird seinen Entscheid schriftlich zustellen.

# Bezirksgericht Schwyz liess Milde walten

Das Schwyzer Bezirksgericht befasste sich gestern mit einem Fall versuchter Gewalt und Drohung gegenüber den Behörden und Beamten. Es war die erste Verhandlung unter dem Vorsitz von Gerichtspräsidentin Beatrice van de Graaf.

Von Bruno Facchin

Schwyz. – Der beschuldigte Schweizer soll sich gemäss Anklageschrift gegenüber einem Beamten mit Drohun-

gen und versuchter Gewalt geäussert haben und wurde dafür mit einer Busse von 200 Franken sowie mit einer auf zwei Jahre bedingten Geldstrafe von 15 Tagessätzen à 80 Franken bestraft. Dazu kommen die Gerichts- und Verfahrenskosten.

### Reuig und unbestritten

Die Schwyzer Staatsanwaltschaft forderte eine Busse von 400 Franken und 20 Tagessätze, doch das Gericht zeigte Milde. Zwar werde das Verschulden als nicht leicht qualifiziert, denn der Beschuldigte habe gewusst, was er

tue, und in Kauf genommen, dass sich das Behördenmitglied nicht unter Druck setzen lasse. Deshalb werde der Fall aufgrund der erhobenen Anklage beurteilt. Zur Kenntnis nahm das Gericht allerdings die finanzielle und gesundheitliche Situation, hiess es in der Begründung zum Urteil.

### Aussichtslose Situation

Der Beschuldigte versuchte zu erklären, wie es zu seinen Äusserungen gekommen sei. Er sei zu einem Gespräch auf dem Amt vorgeladen worden, und da habe er nach einer knap-

pen Stunde der seiner Ansicht nach für ihn aussichtslosen Gesprächsentwicklung diese Äusserungen gemacht.

### Einfluss von Medikamenten

Er stehe seit einem Unfall im Jahr 2008, bis heute, ständig unter Medikamenten und leide an deren Nebenwirkungen. Der Beschuldigte beantragte zu dieser Aussage einen Beweisergänzungsantrag zur Befragung seiner Ärzte. Dem wurde aber in Anerkennung der Situation durch das Gericht nicht zugestimmt.

ANZEIGE

**tele1**  
Zentralschweizer Fernsehen

Nach rund einem Jahr Vorbereitung stellt die Centralschweizerische Kraftwerke AG CKW ihr neuestes Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien vor. Die CKW will in den nächsten Jahren 2,4 Milliarden Franken in erneuerbaren Energien investieren.

Heute in den **Nachrichten**

- ▶ 18.00 Nachrichten
- ▶ 18.15 Fokus
- ▶ 18.25 Wetter
- ▶ 18.30 Tierisch  
Schlangenphobie
- ▶ 18.45 Wohnen

Ab 18.00 mit stündlicher Wiederholung.